

■ Kulturarbeit in der Provinz

Skulpturenmeile Steinhagen 2000

Künstler schaffen Verbindungen« – ist das Motto einer nicht ganz alltäglichen Kunstinitiative im westfälischen Steinhagen in der Nähe von Bielefeld. Bereits zum zweiten Mal ist dort gegenwärtig (bis zum 15. November) eine Skulpturenausstellung zu sehen, die über die Grenzen Steinhagens hinaus Beachtung verdient – und zwar sowohl wegen der Qualität der ausgestellten Werke als auch im Blick auf die konzeptionelle Idee der Initiative.

Der Initiator und Mentor des Projektes, der Bielefelder Galerist Oliver Stümann, hatte bereits im vergangenen Jahr in Kooperation mit einer örtlichen Baumschule den Skulpturenpark zum Thema »Natürlich Kunst« initiiert und organisiert. Der gute Erfolg dieses Projekts mag ihn bewegt haben, in diesem Jahr ein noch ambitionierteres Vorhaben anzugehen: eine Skulpturenmeile, die zwei Ortsteile Steinhagens miteinander verbindet und in der 20 Künstler aus zwölf Ländern mit insgesamt 35 Skulpturen vertreten sind, die z.T. vor Ort im Rahmen eines Bildhauersymposiums entstanden sind.

Der kommunikative Ansatz des Projektes ist dem Galeristen dabei besonders wichtig. Er will, daß »man den Künstlern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen kann«, so daß die Begegnung mit Kunst etwas Selbstverständliches wird. Neubürger und Allein-

geessene sollen über die Kunstwerke miteinander ins Gespräch kommen, Schulklassen konkrete Erfahrungen künstlerischen Arbeitens machen können usw. Der Initiator der Kunstaktion sieht in der Skulpturenmeile eine Art »geistige Infrastruktur«, die für neue Ideen und Impulse steht und mit dem »Potential der Kunst« sozusagen eine dritte Ebene liefert, eine Plattform, »die das Miteinander intensiviert« bzw. die Auseinandersetzung über fremde Sichtweisen ermöglicht.

Oliver Stümann will mit seinem Projekt Verbindungen schaffen zwischen den beteiligten KünstlerInnen und zu den BürgerInnen Steinhagens und er konnte dies nur schaffen im Verbund mit anderen Akteuren in und außerhalb der Gemeinde. Bereits im vergangenen Jahr hatte sich der Förderkreis »akzent kultur e.V.« gebildet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Skulpturenmeile aktiv zu unterstützen. Auch der Bürgermeister der Gemeinde konnte für das Projekt gewonnen werden, so daß das Vorhaben sich als public-private-partnership-Initiative entwickeln konnte. Die große Anzahl der Förderer und Sponsoren ist ein Beleg dafür.

Bezeichnend für den kooperativen Ansatz des Projektes ist auch die Tatsache, daß es den Initiatoren gelungen ist, die Skulpturenmeile als Baustein des EXPO-Projektes »Haller Willem-Regional. Station Zukunft« auszuweisen und damit den Verkehrsverbund Ostwestfalen-Lippe als Projektpartner zu gewinnen. Auch wenn damit keine finanzielle Unterstützung verbunden war, so hat das EXPO-Label dem Vorhaben sicherlich nicht geschadet. Es ist schon bemerkenswert, mit welchem Einfallsreichtum und welcher Kreativität in diesem konkreten Fall »fundraising« und »friendraising« betrieben wurde, um dieses künstlerisch ambitionierte Projekt auf die Beine zu stellen. Aber offenbar ist dies heute notwendig, um Kunstprojekte dieses Anspruchs und dieser Größenordnung überhaupt noch realisieren zu können.

Für die expandierende Gemeinde Steinhagen (ca. 20.000 Einwohner), die nach dem Balsam-Skandal und dem verblasenden Ruf des Wachholderschnaps (»Steinhäger«) imagemäßig wenig aufzubieten hat (nimmt man mal die »Future-Parade« aus, die in diesem Jahr zum dritten Mal stattfand – im Jahr 2000 mit 40.000 BesucherInnen – und ebenfalls als bürgerschaftliche Initiative entstanden ist, um die Idee der »Love-Parade«



Papi, Rumänien (Foto: Katalog)

mit großem Erfolg in die Provinz zu holen), ist diese Initiative ein Glücksfall. Leider war die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat dieser Meinung nicht. Er hatte nichts Besseres zu tun, als sich darüber Gedanken zu machen, ob der gemeindliche Zuschuß in Höhe von DM 5.000 (!) angemessen war und korrekt abgerechnet wurde. Das ist die andere Seite der Provinz.

Oliver Stümann läßt sich indes weder dadurch noch durch vereinzelte Unmutsäußerungen (»...verschandeln die Landschaft«) und Zerstörungen entmutigen. Im nächsten Jahr soll es wieder eine Skulpturenausstellung geben – mit noch mehr internationalen KünstlerInnen und thematisch fokussiert. Die Resonanz in der Presse und in der Gemeinde gibt ihm Recht. Auch wenn einige BürgerInnen in und außerhalb des Gemeinderates die Aktion nicht zu würdigen wissen und eher mit Desinteresse reagieren, wirkt diese Art der Begegnung mit Kunst und KünstlerInnen im Öffentlichen Raum nachhaltiger als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Auf jeden Fall hat die Skulpturenmeile im aktuellen Leben der kleinen Gemeinde einen Akzent gesetzt, der darauf aufmerksam macht, daß es noch etwas anderes gibt als Kirmes und kirmesähnliche Veranstaltungen. Steinhagen wächst, und mit der Zahl der Menschen wachsen auch die Bedürfnisse nach einer etwas anderen Kultur.

Norbert Sievers

Kontakt:

Galerie PIN arte internacional
Oliver Stümann
Fröbelstr. 86 • 33604 Bielefeld
T 0521-239 91 48 • F 239 91 49

Die beteiligten KünstlerInnen:

Susanne Albrecht, Deutschland (Herford)
Joachim Berthold, Deutschland †
Paulo Boer, Brasilien (Herford)
Rolf Kröger, Deutschland/Schweiz (Brissago)
Chidi Kwubiri, Nigeria (Köln und Düsseldorf)
Rose Lichtenberger, Deutschland (Steinhagen)
Maria von Ohlen, Deutschland (Steinhagen)
Papi, Rumänien (München)
Claudia Rogge, Deutschland (Düsseldorf)
Rutti, Peru (Lima, Bielefeld)
Ekatherina Savtchenko, Rußland (Krefeld)
Karl Schmitz, Deutschland (Düsseldorf)
Manfred Schnell, Deutschland (Bielefeld)
Ulf Strippelmann, Deutschland (Steinhagen)
Pal Svensson, Schweden (Göteborg)
M. Tumbusch Javaloyes (Spanien/Deutschland)
Robin VanArsdol, USA (New York)
Andris Várpa, Lettland (Latvija)
Pierre Weber, Frankreich (Trier)
Ofra Zimbalista, Israel (Kiviat Ona)